

Evaluierung ÖPUL-Maßnahme „Almbewirtschaftung“ inkl. Fallstudie „Almweideplan“

Andreas Klingler & das APES-Team

HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Research und Development
Linz, 25.06.2026

andreas-.klingler@raumberg-gumpenstein.at



Almen in Österreich

- Zentrales Element des Extensivgrünlandes in Österreich
- Bereitstellung zahlreicher Ökosystemdienstleistungen
- Knapp 8000 Almen
- 261.400 GVE
- 323.400 ha bewirtschaftete Almfutterfläche
- 61 % der Almen sind behirtet



Methodik

- Beruht auf 4 Bausteinen:
 - In situ-Datenerhebung auf 32 Almen
 - Biomasse
 - Futterqualität
 - Biodiversität
 - Satellitendaten-Analyse
 - GPS-Tracking
 - Fragebogen



Pflanzenbestand und Futterqualität

- Hohe Deckungsgrade an den untersuchten Standorten (> 90 % im Mittel).
- Gräserdominierte Bestände mit deutlich vorhandenen Kräuteranteilen.
- Leguminosenanteile sind am geringsten (größtenteils silikatisches Ausgangsgestein); schwach positiv mit GVE-Besatz korreliert.
- Rohprotein steigt mit höherer Besatzstärke.
- Rohprotein ist auf Niederalmen am höchsten; Mittelialmen liegen niedriger.



Artenvielfalt

- Stärkster Hinweis: Lage der Alm — Niederalmen > Mittelialmen > Hochalmen.
- **Behirtete Almen** liegen im Mittel etwas höher; statistisch nicht abgesichert.
- **AWP-Almen** liegen im Mittel leicht höher; kein gesicherter Effekt.
- Hohe Anteile der **LN-Klasse 100** zeigen einen positiven Effekt auf die Artenvielfalt.
- Hohe Anteile der LN-Klasse 30 sind mit geringerer Artenvielfalt verbunden; kein Einzelfall-Effekt.
 - Farne Zwergsträucher etc.



Behirtung und Almweideplan

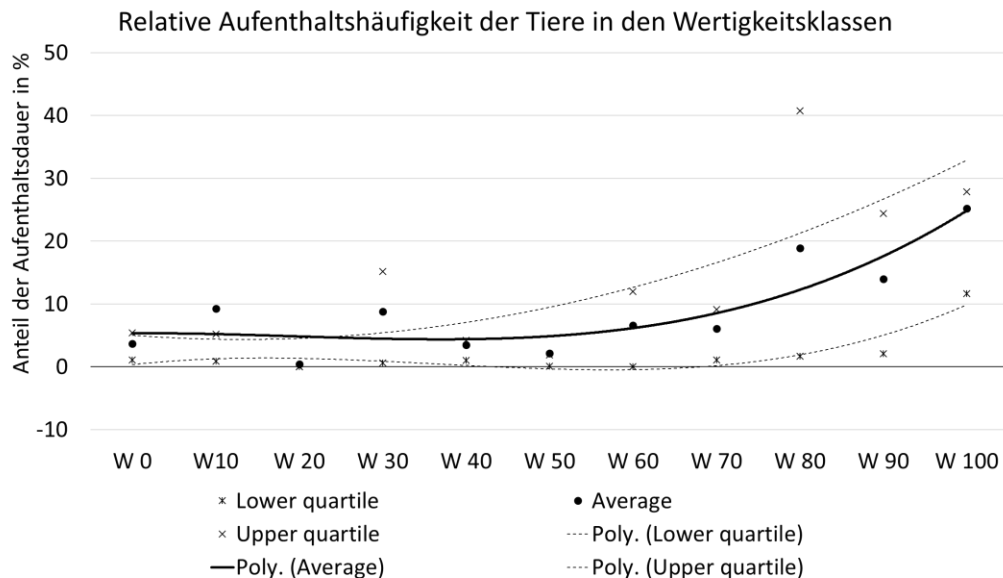
- Behirtete Almen sind nicht automatisch homogener über die Klassen 0–100 verteilt.
- Behirtung und Almweideplan sind fachlich plausible Managementinstrumente.
 - insbesondere wenn sie LN-Anteile und die Weideführung gezielt steuern.
- AWP wurde positiv gesehen und auch gut auf den Almen umgesetzt

Der GVE-Besatz ist mit höheren Anteilen höherer LN-Klassen verbunden → positive Wirkung auf Artenvielfalt



Aufenthaltsdauer der Tiere

- Tieraufenthalt orientiert sich überwiegend an der räumlichen **Futterverfügbarkeit**.
- Kein klar abgrenzbarer Effekt von Behirtung und AWP erkennbar → Almen sind sehr unterschiedlich
- Aufenthalt hängt ab von:
 - Alm, Gelände,
 - Futterverfügbarkeit und
 - Weidemanagement (gelenkt, Koppelung)
 - Infrastruktur wie Wasserstellen

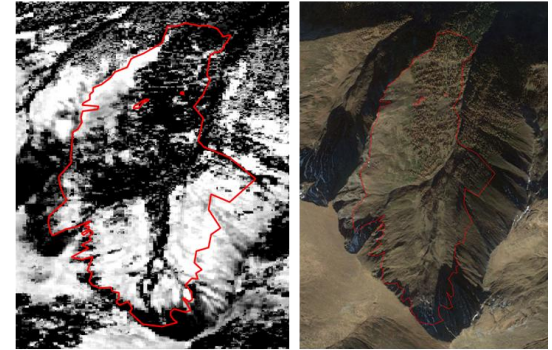


Vegetationsveränderungen

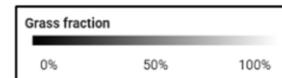
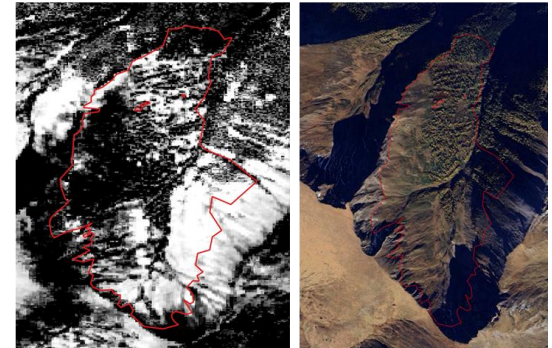
- Unternutzung und Bewirtschaftungsauffassung führen zur Verstrauchung und Verbuschung hochwertiger Almfutterflächen (Peratoner et al., 2025)
- Die Veränderungen passieren sukzessive und kleinräumig
- Bis dato kein flächendeckendes Monitoring Produkt vorhanden
- APES setzt auf Sentinel-2 Level-2A Daten und linear spectral mixture model (LSMM)

Aufgelassene Alm im Lungau

2017



2025



Umfrage

- Die Bauern stehen Almaftrieb, Behirtung und Weideplanung **positiv** gegenüber
 - Voraussetzung: praktikabel, flexibel und **ausreichend gefördert**
- Gewünscht werden **mehr Anerkennung** der Arbeit, höhere **Zahlungen**, weniger **Bürokratie**, bessere **Infrastruktur**, Unterstützung bei Behirtung und **klarer Umgang** mit Wolf und anderen Großraubtieren.
- Die Behirtung wird besonders positiv bewertet, weil sie Tierwohl, Tiergesundheit und Kontrolle verbessert, aber bessere finanzielle Abgeltung wäre nötig

Empfehlungen

- Almbewirtschaftung liefert neben Produktion wichtige Ökosystemleistungen.
- Daten stützen Wichtigkeit der Verbesserung der **LN-Klassen**.
- Ziel: hohe LN-Klassen stärken und geringer wertige in höhere überführen - wo standörtlich und bewirtschaftungstechnisch möglich
 - Kein Zielkonflikt: Förderung von Biodiversität **und** Produktivität
- Höherer GVE-Besatz korreliert mit höheren Klasse-100-Anteilen, ersetzt aber kein Management → **Mehr Tiere auf die Alm, dafür gelenkt**
- Behirtung und AWP sind fachlich sinnvolle Steuerungsinstrumente
 - Neben Tierwohl und Tierleistung sollte auch eine **Pflanzenbestandsverbesserung** angestrebt werden.